

Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile
Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband
Band: 37 (1990)
Heft: 1-2

Artikel: 2000 Laufmeter Baumstämme gefällt, entastet und eingebaut
Autor: Sommer, Rinaldo
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-367863>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Steffisburger Zivilschutz und Genie-RS im Nothilfe-Einsatz im Teuffenthal:

2000 Laufmeter Baumstämme gefällt, entastet und eingebaut

Bildbericht von Rinaldo Sommer



Eine geschnitzte Inschrift soll an die guten Taten des Zivilschutzes und der RS erinnern...



Mit Hilfe von Baggern wird die Böschung ausgehoben.

Eine gewaltige Arbeit haben 140 Zivilschützler von Steffisburg gemeinsam mit acht Rekruten (Lastwagenfahrer und Baumaschinenführer) im Allmitgraben im Teuffenthal bei Thun geleistet.

Mitte Juli 1989 ging dort ein so starkes Gewitter nieder, dass der sonst harmlose Allmitgraben enorm viel Geröll und Geschiebe mitführte, das Bachbett verstopfte und dadurch die Matten links und rechts mit Holz, Steinen und Sand überschüttete.

Bereits kurz nach dem Unwetter leisteten Zivilschutzangehörige der Gemeinden Teuffenthal, Horrenbach-Buchen und Steffisburg erste Hilfe und säuberten zusammen mit den betroffenen Landwirten die Felder vom Schwemmgut.

Um dem Überschwemmen des Kulturlandes bei einem neuerlichen Gewitter vorzukommen, verlegte das PB Det 1 Glockenthal ihre Übungen in dieses Gebiet – vor allem auf Wunsch des Regierungsstatthalters in Übereinstimmung mit dem Steffisburger Gemeinderat.

Um noch gezielter helfen zu können, ersuchte der initiativ Ortschef von Steffisburg – Fritz Baumgartner – das Kommando der in der Region stationierten Genie RS 257 um Hilfe, welche sofort gewährt wurde.

Mit zwei Baggern und zwei Lastwagen unterstützten die acht Rekruten die Zivilschützler aufs wirkungsvollste. Der technische Leiter, Claudio Stöckenius, und der Det Chef Jakob Dürst bereiteten 14 Baustellen vor, worauf die Arbeiten durch Zugs- und Gruppenchefs überwacht wurden.

Die betroffenen Landwirte fällten nicht weniger als 2000 Laufmeter Bäume, um Schwellen und Böschungen auf über 800 m Länge zu erstellen. Es galt zu beachten, dass an einigen Stellen die Durchfahrt für landwirtschaftliche Fahrzeuge durch das Bachbett gewährleistet wird, um den Bauern das Bewirtschaften der Weiden und Wälder zu ermöglichen.

Dank Superwetter, fachmännischem Arbeiten und viel gutem Willen konnte das Bachbett innert nützlicher Frist vom Geröll befreit, vertieft, mit Auffangbecken und vielen Schwellen gebändigt werden, so dass der Bach selbst bei starken Gewittern «gesittet» zu Tale fliessen sollte.

Die Zivilschutzangehörigen – die übrigens notfallmäßig dreieinhalb Stunden vor der abgemachten Zeit – um 04.00 Uhr! – aus dem Schlaf gerissen wurden, waren sichtlich voller Stolz bei der ungewohnten Arbeit – glücklich, mit ihrem Einsatz echte Hilfe zu leisten und den Bauern damit Angst und Schrecken vor «wilden Wassern» zu nehmen.

Eine sinnvolle Aufgabe des Steffisburger Zivilschutzes, der bei Behörden und Bevölkerung Dank und Anerkennung fand. □